



**IMST-Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
S2 „Grundbildung und Standards“**

JOB-COLLEGE

Konzept zur Begleitung von Jugendlichen
im Berufsfindungsprozess

Kurzfassung



Alois Tieber

Marita Aichholzer
Polytechnische Schule Leibnitz

Leibnitz, Juli 2008

Allgemeine Überlegungen

Die Stadt Leibnitz bietet als Schulstadt in der Südsteiermark ein breites Spektrum von Bildungseinrichtungen. Dieses vielfältige Bildungsangebot gibt jedoch keine Unterstützung für SchülerInnen ab der 10. Schulstufe, die das Bildungsziel aus irgendwelchen Gründen nicht erreicht haben (Abschlusszeugnis). Beim Prozess der Berufsüberleitung haben diese SchülerInnen keinerlei Hilfestellung. Das war der primäre Grund, einen autonomen Fachbereich „Job-College“ an der PTS Leibnitz zu entwickeln. Es ist ein Auffangen von Jugendlichen, die weder eine Schule besuchen noch im Beruf verankert sind.

1. Job-College

Das Job-College ist ein mehrjährig erprobtes Berufsüberleitungsprojekt für Jugendliche im freiwilligen 10.Schuljahr. Der Projektbericht liefert ein modularisiertes Grundkonzept. Modularer praxisorientierter Unterricht begleitet Jugendliche in ihrem Berufsfindungsprozess und ist die Voraussetzung für eine berufsspezifische Integration. Neben der Gesamtkonzeption stellt die Implementierung des Job-Colleges im Südsteirischen Raum einen weiteren und zukunftsorientierten Schwerpunkt dar.

Durch die Implementierung an weiteren Standorten konnten bis dato bereits über 100 Dropouts erfolgreich in den Beruf übergeleitet werden.

2. Zielsetzungen des Projekts

Durch modularen Unterricht und verstärkte Einbeziehung von Betriebspraktika soll die Praxisnähe der Berufsvorbereitung und damit die Chancen der Schulabbrecher zum erfolgreichen Übergang in eine Berufsausbildung ermöglicht werden.

Das Modul Metall zeigt zudem exemplarisch, wie Grundbildung für das Berufsfeld Metall vermittelt werden kann.

Das Job-College ist somit ein eigenständiger Lehrgang. Er bereitet in einem Übergangsjahr die Jugendlichen möglichst optimal auf ihren weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg vor.

Eine Modulprüfung soll als neue Form der Leistungsbeurteilung dienen. Zertifikate sollen jene erworbenen Teilqualifikationen für die Wirtschaft sichtbar machen.

Das Projektvorhaben tendiert darüber hinaus zu einer stärkeren Verankerung der Gender –Thematik.

3. Grundkonzept Job-College

Selbstverantwortung und Selbstständigkeit, die Pflege von sozialen Fähigkeiten sowie weitere Schlüsselqualifikationen bilden im Job-College die Basis für eine persönliche Lernvereinbarung zwischen Schule und Lernenden.

Neben der Vermittlung von schulischen und sozialen Fähigkeiten wird den SchülerInnen auch der Zugang zu modernen Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglicht.

Ziel von mindestens 5 Berufspraktischen Wochen ist die Vermittlung von Grundkenntnissen und -fertigkeiten durch den Praktikumsbetrieb im Hinblick auf den späteren Ausbildungsberuf.

Für die Beurteilung der SchülerInnen gelangen im Job-College neben klassischen Noten noch Zertifikate als zusätzliche Beurteilungsform zur Anwendung. Durch eine feierliche Zertifikatsverleihung werden Teilqualifikationen für die Wirtschaft transparent gemacht.

Die Leistungen während des ersten und zweiten Semesters sowie Modulprüfungen bilden die Grundlage für das Abschlusszeugnis.

Pflichtmodule sollen die Jugendlichen möglichst optimal auf ihren weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg vorbereiten.

Im Zentrum des modularen Unterrichts steht die Orientierung im beruflichen Handlungsfeld. Die Jugendlichen sollen des Weiteren in der modularen Ausbildung zu stärkerer Selbstverantwortung und zu „Selbstorganisiertem Lernen“ geführt werden.

Das Lernzielkonzept für die Basisfächer D, M, E und Informatik ist als Grundbaustein für die Entwicklung eines eigenen Lehrplans für das Job-College zu sehen.

Der Theorieunterricht sowie die verstärkte praktische Arbeit soll in den Wahlmodulen, vielfach in fächerübergreifender Form, eine Grundbildung für den späteren Lehrberuf vermitteln.

4. Evaluation

Evaluiert wurde die Implementierung des Job-Colleges an anderen Standorten mittels „edu-feedback“¹.

Des Weiteren wurde die modulare Unterrichtsform im Hinblick auf die Wissenserweiterung als auch auf die Motivations- und Sozialkomponente im Modul Metall evaluiert.

Evaluationsmethoden: Tests zur Erhebung des Ist-Zustandes, Arbeits- und Reflexionsportfolio, praktische und theoretische Modulprüfung, Zertifikate, Fragebögen und eine Videopräsentation.

5. Zukunftsperspektiven

Das Job-College ist ein österreichweit einzigartiges Projekt und erweist sich am Standort Leibnitz als sehr erfolgreich. Seit dem Bestehen des Job-Colleges (2004) konnten beinahe 100 % der SchülerInnen in den Beruf übergeleitet werden. Wie schon Frau BM Claudia Schmied in ihrem Statement sagte, ist es eine Verpflichtung, dass diesen 6% der Dropouts eine Alternative zur Wiedereingliederung geboten wird. Das Job-College ist für sie eine solche Alternative und ein beispielgebender Prototyp für österreichweite Ansätze.

¹ Feedback-Instrumente für Pflichtschulen in Österreich. Gefördert vom bm:bwk. <http://members.telering.at/edu-feedback>